

# Jurapark-Zytig

Nr. 33 | April 2019



Beilage

Mit Experten auf  
Entdeckungstour  
2019

## Wo man sich begegnet Seiten 6-7

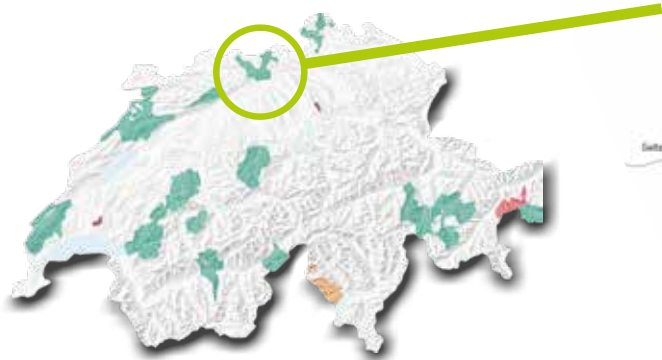
Durchatmen in der  
Baumkapelle Seite 5

Manege frei für  
die Fledermaus Seite 8

Laufenburg feiert  
die Kultur Seite 16



# Jurapark Aargau



Das Parkgebiet des Jurapark Aargau umfasst 28 Gemeinden. Die Geschäftsstelle befindet sich im Ortsteil Linn in der Gemeinde Bözberg, unweit der bekannten Linner Linde. Zusammen mit den Parkgemeinden und deren Bewohnerinnen und Bewohnern setzt der Jurapark Aargau vielfältige Projekte in den Bereichen Regionalprodukte, Artenförderung, Umweltbildung, Land- und Forstwirtschaft, Landschaftsmedizin und naturnahem Tourismus um.

Neben Angeboten für individuelle Ausflüge bietet der Jurapark Aargau ein reichhaltiges Exkursions- und Veranstaltungsprogramm mit fachkundiger Leitung an, das sowohl einheimischen wie auch auswärtigen Besuchern die Schätze der Region zugänglich macht. Informationen bieten die Website sowie ein grosses Angebot an kostenlosen Broschüren. Wer Mitglied im Trägerverein wird, unterstützt die Anliegen des Parks aktiv oder passiv. CR

## Pärke in der Schweiz

In der Schweiz gibt es nebst dem bekannten Schweizerischen Nationalpark seit 2008 weitere Pärke von nationaler Bedeutung in drei verschiedenen Kategorien. Sie haben unterschiedliche Zielsetzungen und Bestimmungen.

### Nationalpärke

In der Kernzone der Nationalpärke kann sich die Natur frei entfalten. In der Umgebungszone werden die traditionellen Kulturlandschaften gepflegt und nachhaltig genutzt.

### Regionale Naturpärke

Regionale Naturpärke fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung teilweise besiedelter ländlicher Gebiete, die sich durch hohe Natur-

und Kulturwerte auszeichnen. Beispiele sind der Naturpark Thal, der Parc Ela und der Jurapark Aargau.

### Naturerlebnispärke

In der Nähe von Städten bieten die Naturerlebnispärke Tieren und Pflanzen ungestörte Lebensräume und den Besuchern die Chance, eine intakte Natur zu erleben, wie zum Beispiel im Wildnispark Zürich Sihlwald.



Eine Karte und Infos zu allen Schweizer Pärten finden sich beim Netzwerk Schweizer Pärke: [www.parks.swiss](http://www.parks.swiss)

<b>Herausgeber</b>	Verein Jurapark Aargau	<b>Verteilung</b>	In alle Haushaltungen der 28 Gemeinden des Jurapark Aargau sowie folgender umliegender Partnergemeinden: Bözberg, Brugg, Eiken, Frick, Hornussen, Kaiseraugst, Kaisten, Leibstadt, Magden, Mandach, Möhlin, Oeschgen, Olsberg, Remigen, Rheinfelden, Sisseln, Stein, Ueken. Zudem Versand an rund 400 weitere Adressen
<b>Redaktion</b>	Christian Rieder, Annegret Ruoff	<b>Kontaktadresse Jurapark-Zytig</b>	Jurapark Aargau Linn 51, 5225 Bözberg 062 877 15 04 zytig@jurapark-aargau.ch www.jurapark-aargau.ch
<b>Inserate</b>	Christian Rieder		
<b>Autoren</b>	Madelaine Balmer, Anna Hoyer, Lea Reusser, Marion Sinniger, Patrick Spinelli, Anja Trachsel, Christian Rieder, Urs Waber		
<b>Titelseite</b>	Labyrinthgarten, Natur- und Kulturwoche Wölflinswil-Oberhof, 2016 Bild: Alfons Merki		
<b>Layout</b>	Claudia Filipek		
<b>Druck</b>	Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau		
<b>Auflage</b>	53 000 Exemplare		

## Geschätzte Leserinnen und Leser



Täglich begegnen wir ganz vielen Dingen, die unser Leben bereichern und unseren Erfahrungsschatz erweitern. Wo auch immer wir uns aufhalten, sind wir umgeben von Landschaften, Orten und Menschen. Manche Begegnungen bleiben uns nachhaltig in Erinnerung, andere sind flüchtig und schnell wieder vergessen. Im Jurapark Aargau gibt es unzählige Gelegenheiten, Unbekanntem und bisher Verborgenen zu begegnen, aber auch Altbekanntes auf neue Weise zu erleben. Geprägt von vielseitigen Landschaften und ländlichem Charme, lädt uns der Regionale Naturpark zum Verweilen und Geniessen ein. Am wesentlichsten aber prägen einen Park die dort lebenden Menschen. Sie widmen sich mit Hingabe der Herstellung von regionalen Produkten und Angeboten.

Mit gezielten Förderprojekten pflegen sie wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna, und mittels unzähliger Exkursionen, Führungen und Workshops bescheren sie den Besuchern des Parks unvergessliche Erfahrungen. Diese wertvollen Partnerschaften mit den Menschen vor Ort machen den Jurapark Aargau zu einer grossen Plattform, von der Besucher wie auch Anbieter profitieren. Angeregt durch innovative Ideen und konstruktiven Austausch, wird das bestehende Angebot laufend ausgebaut.

Die vorliegende Ausgabe der Jurapark-Zytig ist eine Einladung zu unvergesslichen Begegnungen mit engagierten Menschen.

**Judith Schödler**  
Vorstand Jurapark Aargau

## Inhalt

<b>Informationen</b>	3	Editorial
	4	Jurapark 2021: Zweite Betriebsphase
	5	Landschaftsqualität schafft Lebensqualität
<b>Schwerpunkt</b>		<b>Begegnungen im Jurapark</b>
	6	<b>Eine Hochstammpatenschaft verbindet</b>
	7	Eine Freundschaft fürs Leben
	8	Eröffnungsfest Flederhaus Wegenstetten
<b>Genuss</b>	10	Neue Etiketten für Spezialitäten
	11	<b>Tolle Knolle aus dem Jurapark</b> Interview mit Jungbauer Severin Rüede
	12	Genuss-Reise
	12	Spannende Schnitzeljagd
<b>Porträts/Aktuell</b>	13	Genuss-Strasse: Sonne Ittenthal
	14	Eine Lernumgebung aus Schweizer Holz
	15	Ein Leben für den Wald
	16	<b>Auf zum Fest!</b> <b>Gemeindeporträt Laufenburg</b>
<b>Angebote</b>	19	Frühlings-Wanderung im Jurapark
	21	Agenda-Tipps
	23	Forschen mit Perimuk
	24	Jurapark-Agenda



## Jurapark ab 2021: Die zweite Betriebsphase steht bevor

Der Jurapark Aargau (JPA) ist seit 2012 ein Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung und verfolgt das Ziel, Natur und Landschaft zu erhalten, aufzuwerten und gleichzeitig die Regionalwirtschaft zu fördern. Damit die Verleihung des offiziellen Pärkelabels durch den Bund überhaupt möglich wurde, hatten 28 an der Errichtungsphase beteiligte Gemeinden nach den positiven Resultaten an den jeweiligen Gemeindeversammlungen den Parkvertrag unterzeichnet und sich für eine Mitgliedschaft beim Park ausgesprochen. 2020 wird an den Gemeindeversammlungen der Parkgemeinden bereits über die nächste Betriebsphase abgestimmt, welche bis 2031 dauern wird. Zu diesem Zeitpunkt können auch neue Gemeinden beitreten, welche die Kriterien bezüglich Natur und Landschaft erfüllen. Mit drei interessierten Gemeinden ist der JPA bereits im Gespräch.

Die Parkgemeinden tragen die Parkziele mit, setzen Projekte gemeinsam mit dem Park um und beteiligen sich finanziell mit einem jährlichen Beitrag von fünf Franken pro Einwohner. Grösstenteils wird der Regionale Naturpark durch Mittel des Bundes sowie der Kantone Solothurn und Aargau finanziert. Grundlage für die Tätigkeiten des Parks bildet die jeweilige Mehrjahresplanung, die dem Bund unterbreitet wird. In den vergangenen Monaten hat der JPA mit Einbezug vieler lokaler Akteure, Vereine und Institutionen die Fünfjahresplanung für 2020–2024 erarbeitet, mit Projekten und Aktivitäten in den Bereichen «Natur und Landschaft», «Nachhaltige Regionalwirtschaft», «Gesellschaft und Kommunikation» sowie «Parkmanagement und Forschung».

Ausgewählte Aktivitäten aus dem letzten Jahr sowie die Anzahl zertifizierter Regionalprodukte deuten an, was im JPA läuft:

- Natureinsätze für Firmen: In 20 Tageseinsätzen leisteten 402 Teilnehmende von Firmen 1750 Personenstunden Arbeit.
- Genuss-Strasse: An den Genuss-Reisen nahmen 820 Gäste teil.
- 193 Kinder aus neun Schulklassen pressten im Rahmen von Schulmodulen Most, bauten Asthaufen für Wiesel oder halfen beim Anbau des Küttiger Rüebli.
- 264 Jurapark-zertifizierte Regionalprodukte von 30 Produzenten sind vor Ort, in Dorfläden sowie in 90 Coop-Filialen erhältlich.
- Reichhaltiges jährliches Veranstaltungsprogramm mit attraktiven Exkursionen

Weitere Informationen zu den vielfältigen Projekten und Angeboten des Parks gibts in dieser Ausgabe der Jurapark-Zytig, im Newsletter, auf Social Media und natürlich auch unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch).



## Mit Experten auf Entdeckungstour im Jurapark Aargau

Flyer als Beilage dieser Zytig

Der Jurapark Aargau stellt jährlich ein Veranstaltungsprogramm mit über hundert Angeboten zusammen. Dies sind Exkursionen mit Jurapark-Landschaftsführern, Kurzurse, Workshops mit Anbietern der IG Landschaftsmedizin sowie grössere öffentliche Anlässe.

Im Flyer, der dieser Ausgabe beiliegt, präsentieren Anbieter, was sie am Jurapark fasziniert und was sie Interessierten weitervermitteln können. Aktuelle Veranstaltungen gibts unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch).

## Neues Jurapark-Schulmodul «Wiesel»

Die flinken Wühlmaus-Jäger sind typische Bewohner der vielfältigen Kulturlandschaft im Jurapark-Gebiet. Im mehrteiligen Modul entdecken Kinder die Welt der Wiesel vor ihrer Schulhaustüre, testen beim Wiesel-Parcours ihre Sinne und bauen einen Asthaufen für die kleinen Säugetiere. Das Modul gibts ab dem 1. Zyklus für Jurapark-Schulen kostenlos und optional auch mit kleinem Forschungsauftrag. Start ist im September. Infos gibt unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Schulangebote).



Im Einsatz für das Wiesel: Schüler beim Asthaufenbauen

Bild: ZVG

## Enzian-Monitoring erfolgte digital

Vergangenen Herbst erfolgte die Erfassung der Enzianstandorte erstmals digital mit der «FlorApp». Äusserst erfreulich sind die Funde des Gelben Enzians (*Gentiana lutea*) in Mönthal und Thalheim. Ende 2018 wurde zudem erstmals die Arbeit der ehrenamtlichen Paten des Monitorings erfasst: Insgesamt waren sie mehr als 100 Stunden im Einsatz.

## Helfer gesucht!

Für die gegen dreissig Auftritte pro Jahr an Märkten, Messen und Events benötigt der JPA zusätzliche personelle Unterstützung. Gefragt sind Personen, die gerne als Botschafterin oder Botschafter über den Park informieren möchten und Folgendes mitbringen:

- Kontaktfreudigkeit
- Zeitliche Flexibilität, meist an Wochenenden
- Führerausweis (von Vorteil)

Der Jurapark Aargau bietet eine gezielte Einführung, eine Entschädigung auf Stundenbasis sowie interessante Begegnungen. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich unter [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch) oder 062 877 15 04.



# Landschaftsqualität schafft Lebensqualität

**Nach den ersten vier Laufjahren zeigt sich: Überdurchschnittlich viele Landwirte beteiligen sich am Landschaftsqualitäts-Projekt des Jurapark Aargau. Von der erhöhten Attraktivität der Landschaft profitieren nebst Tieren und Pflanzen auch Erholungssuchende. Ein Zwischenbericht.** Victor Condrau, Anja Trachsel

Seit 2015 können landwirtschaftliche Betriebe ihre Leistungen zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften über sogenannte Landschaftsqualitäts-Beiträge (LQ) abgelden. Möglich macht dies die lokale Projekt-Trägerschaft des Jurapark Aargau. Die umgesetzten Massnahmen tragen dazu bei, die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft, den regionalen Charakter und die Erholungsqualität im Jurapark Aargau zu erhalten und zu fördern. Für die umgesetzten LQ-Massnahmen fliessen jährlich Beiträge von rund 2 Millionen Franken in die Region.

## Zielsetzungen übertroffen

Die Teilnahme am LQ-Projekt ist für die Landwirte freiwillig. Die hohe Beteiligung von 72 Prozent (307 Betriebe) der direktzahlungsberechtigten Betriebe ist erfreulich. Die beteiligten Landwirte bewirtschaften gar 81 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Perimeter, nämlich 842 873 von insgesamt 1 046 222 Aren. Die gesteckten Zielwerte der verschiedenen Massnahmen wurden mehrheitlich erreicht und teilweise bei weitem übertroffen. Besonders erwähnenswert ist die Realisierung von 50 «Jurapark-Baumkapellen» und 161 «Pflückmich-Bäumen», die Vorbeikommende einladen, in ihrem Schatten zu verweilen respektive von ihren Früchten zu naschen. Stefan Schreiber, Biolandwirt in Wegenstetten, erzählt, dass die «Verschnaufmöglichkeit» auf seinem Baumkapellen-Bänkli mit Blick aufs Dorf sehr geschätzt werde. Einmal habe er dort gar einen Dankesbrief vorgefunden.



Baumkapelle in Wittnau

Bild: JPA

## Strukturreiches und farbenprächtiges Landschaftsbild

Während Massnahmen wie Hochstamm-Feldobstbäume, markante Einzelbäume oder die «Jurapark-Baumkapellen» das Landschaftsbild als Strukturen bereichern, zielen andere Massnahmen auf die farbliche Qualität der Landschaft. Die LQ-Massnahme «Einsatz von Ackerbegleitflora» beispielsweise lässt die Ackerbaulandschaft, wie sie noch vor einigen Jahrzehnten aussah, wieder aufleben. Damals gehörten farbenkräftige Beikräuter wie Mohn, Kornblumen oder Kornrade zum alltäglichen Bild in Ackerbaulandschaften, ohne dass diese den Ertrag gross beeinträchtigen. Für das menschliche Auge werden Ackerkulturen durch die Farbtupfer deutlich attraktiver. Das erhöhte Blütenangebot ist von Bedeutung für viele Insekten, welche wiederum die Nahrungsgrundlage vieler weiterer Tierarten sind.

## Erhöhte Lebensqualität

Die Vielfalt an umgesetzten LQ-Massnahmen kommt nebst Pflanzen- und Tierarten auch Erholungssuchenden zugute. Attraktive Landschaften besitzen einen höheren Erlebnis- und Erholungswert, laden zum Entdecken und Verweilen ein und tragen zu einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung bei. Darüber hinaus sind sie massgebend bei der Standortwahl von Neuzuzüglern. Der Dialog zur Landschaftsqualität verstärkt das Bewusstsein für den Wert der Landschaft und darüber hinaus die Wertschätzung gegenüber den Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten.



Von farbenkräftigen Beikräutern profitieren auch Insekten

Bild: VC

### Landschaftsqualität

Das Landschaftsqualitätsprojekt läuft über acht Jahre und umfasst einen Katalog mit 19 Massnahmen. Beteiligt sind insgesamt 307 von 428 möglichen Betrieben.

Unter den Massnahmen befinden sich drei regionsspezifische. Eine **Jurapark-Baumkapelle** besteht aus vier im Quadrat gepflanzten einheimischen Feldbäumen und lädt mit einer Sitzgelegenheit zum Geniessen der Aussicht ein.

**Pflückmich-Bäume** sind speziell gekennzeichnete Hochstamm-Feldobstbäume entlang von Spazier- oder Wanderwegen, von denen Passanten reife Früchte pflücken dürfen. Das **Kleinrelief** der Landschaft entsteht durch Flächen mit Kleinstrukturen, die sich etwa aus Felsaufschlüssen, Trockenmauern, Findlingen und Wassergräben ergeben. Die Standorte von «Baumkapellen» und «Pflückmich-Bäumen» sind unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) vermerkt.

# Eine Jurapark-Hochstammpatenschaft verbindet

**Man nehme einen engagierten Landwirt, 20 Schaufeln und Spaten, 20 Hochstamm-Apfelbäume und 20 Mitarbeitende der Raiffeisenbank Regio Frick und füge fachmännische Instruktionen sowie ökologische Hintergründe hinzu. Das ergibt den Beginn einer tollen Partnerschaft in einem vorbildlichen Projekt.** Anja Trachsel

Es war ein windig kalter Mittwochnachmittag im Spätherbst. Gespannt auf den einzigartigen Einsatz und in der Hoffnung, dass die Sonne noch durch den Hochnebel brechen würde, trafen sich 20 Mitarbeitende der Raiffeisenbank Regio Frick auf dem Hof von Pia und Andy Steinacher in Schupfart. Für einmal tauschten sie Anzüge und Computer mit Arbeitskleidern und Schaufeln. Denn heute würde jeder der freiwillig gemeldeten Mitarbeitenden einen Hochstamm-Apfelbaum pflanzen.

## CO<sub>2</sub>-Kompensation trägt Früchte

Die Pflanzaktion der 20 Bohnäpfel und Sauergrauech, zweier bewährter Mostsorten, stand im Zusammenhang mit den jährlichen Mitgliederversammlungen der Raiffeisenbank Regio Frick. Die Grossveranstaltung mit rund 2500 Genossenschaftlern hat Auswirkungen auf die Umwelt. Um das Bewusstsein für diese Umwelteinflüsse zu schaffen, wurde auf der Basis der Verbrauchsdaten von 2018 der entstehende CO<sub>2</sub>-Ausstoss ermittelt. Um diesen ab 2019 zu kompensieren, sind rund 20 Hochstammbäume nötig, die als Jurapark-Hochstammpatenschaftsbäume in Schupfart gepflanzt wurden. Andy und Pia Steinacher wählten für die Patenschaftsbäume auf ihrem Hof bewusst Apfelsorten, die sie später zu einem hochwertigen Hochstamm-Most verarbeiten können. Damit ein Hochstamm-Projekt langfristig nachhaltig ist, muss bei der Planung auch die Vermarktung möglicher Hochstammprodukte berücksichtigt werden, da dieser Aspekt massgeblich zum Erhalt von Hochstammbäumen beiträgt.



Alle Mitarbeitenden durften «ihren» Baum selber pflanzen Bild: JPA



Andy Steinacher setzt auf Produktion und Ökologie Bild: JPA

## Wertvoll für Biodiversität und Landschaftsbild

«Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen», soll Martin Luther einst gesagt haben. Und auch wenn die Welt morgen nicht untergeht: Die Mitarbeitenden der Raiffeisenbank waren am Ende des Tages stolz auf ihre neu gepflanzten Apfelbäume. Diese leisten einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität, das Landschaftsbild und den Klimaschutz. Hochstammbäume prägen die Hügelzüge des Aargauer Jura und tragen massgeblich zu dessen Attraktivität bei. Als landschaftsprägende Elemente sind sie unersetzliche Lebensräume für eine Vielzahl von Lebewesen: Flechten, Moose, Insekten, Spinnen sowie seltene Vögel und Fledermäuse leben von den Obstbäumen oder der sie umgebenden Wiese. Zudem liefern die Bäume leckere Früchte und bewahren das Kulturgut der alten Obstsorten.

## Erhalt und Förderung der Traditionsbäume

Die Intensivierung des Obstanbaus, auftretende Krankheiten sowie die zeitintensive und teilweise gefährliche Pflege und Ernte der Hochstammbäume sind Gründe dafür, weshalb die einzigartigen Lebensräume der Hochstammgärten in den letzten Jahren dramatisch geschrumpft sind. Der Jurapark Aargau setzt sich gemeinsam mit Andy Steinacher, den anderen Jurapark-Hochstammpatenschaftsanbietern und weiteren Partnern für die Förderung dieser Landschaftsperlen ein. Für die Raiffeisenbank hat sich der Einsatz in Schupfart gelohnt: Müde und zufrieden kehrten die Mitarbeitenden am Abend nach Hause zurück.

### Ihre Jurapark-Hochstammpatenschaft

Möchten auch Sie dazu beitragen, dass Hochstammbäume trotz aufwändiger Pflege und Ernte erhalten bleiben? Hier einige Tipps: Helfen Sie bei der Ernte und Verarbeitung von Hochstammobst mit und achten Sie beim Kauf von Produkten auf die Regionalität und das Hochstammlabel. Oftmals können Produkte direkt ab Hof bezogen werden.

Ihre Jurapark-Hochstammpatenschaft unterstützt die Bewirtschafter der Bäume und stellt eine fachgerechte Pflege sicher. Ein nachhaltiges Geschenk für Sie und Ihre Liebsten!

Weitere Infos: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch), Stichwort Jurapark-Hochstammpatenschaft



# Eine Freundschaft fürs Leben

**Tamas Selmeczi arbeitet als «Information Security Risk & Compliance Specialist» bei der UBS in Zürich. Markus Dietiker ist Förster und führt einen Landwirtschaftsbetrieb in Thalheim. Die beiden Männer lernten sich bei einem Freiwilligeneinsatz kennen. Es war der Beginn einer echten Freundschaft.** Lea Reusser

## Tamas Selmeczi, Fislisbach

«Meine Frau Monika und ich fuhren am Vorabend des Natureinsatzes im September 2016 nach Thalheim, um den Einsatzort zu suchen.

Als wir etwas verwirrt herumschlichen, sprach Markus uns an. So haben wir nicht nur den richtigen Hof, sondern auch gleich den für den Freiwilligeneinsatz zuständigen Bauern gefunden. Ganz spontan hat uns Markus die Arbeiten erläutert – zudem nahm er uns gleich auf eine Entdeckungstour in der Umgebung mit. Markus' Wissen, seine Leidenschaft für das, was er tut, und die schöne Natur haben uns sofort fasziniert. Wir waren unterwegs, bis es dunkel war. Als uns Markus und seine Frau Monika schliesslich noch zum Weindegustieren einluden, waren wir überwältigt von der Gastfreundschaft. Wir fühlten uns bei den Dietikers sofort wie zu Hause.

Ich bin ein Grossstadtjunge und hatte früher wenig Bezug zur Natur, wenig Freizeit und wenige Freunde ausserhalb der Arbeit. Die Begegnung mit Monika und Markus hat mir eine neue Dimension eröffnet: Sie haben mir gezeigt, dass es im Leben viel mehr gibt als Büro und Job! Ihr Umgang mit Menschen, Tieren und dem Leben generell, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und ihr unkompliziertes Familienleben sind bemerkenswert. Schon bei der ersten Begegnung war mir klar: Ich möchte mich für den Hof Schenkenberg engagieren und hier mithelfen.

Seit ich Markus in Wald, Reben und auf der Galloway-Rinderweide begleite, habe ich in kurzer Zeit sehr viel mehr über den Umgang mit Menschen gelernt als jemals zuvor. Ich beziehe mit gutem Gewissen Fleisch und Wein von den Dietikers – so kenne ich die Leute und die Philosophie, die dahinterstecken. Und die Qualität der Produkte ist einfach super!

Längst ist eine tiefgehende Freundschaft zwischen unseren beiden Familien entstanden. Meine Frau ist sogar Gotti der jüngsten Tochter Marlene. Wir werden uns also immer wieder sehen!»

Alle an einem Tisch: Monika und Markus Dietiker, Tamas und Monika Selmeczi mit Gottenkind Marlene (v.l.n.r.) Bild: JPA

## Markus Dietiker, Thalheim

«Bei meiner ersten Begegnung mit Monika und Tamas vor dem Freiwilligeneinsatz im Jurapark habe ich rasch gemerkt, dass da wirklich Interesse für unseren Betrieb vorhanden ist. So habe ich sie damals spontan auf eine Rundtour mitgenommen. Alles Weitere hat sich dann einfach ergeben, denn die Stimmung war von Anfang an sehr gut. Als Tamas uns bei einem Glas Wein seine Mithilfe auf dem Hof angeboten hat, dachte ich, dass wir das im Rahmen des Natureinsatzes am darauffolgenden Tag erst mal testen. Die Natureinsätze des Jurapark Aargau sind ja ein guter Rahmen fürs Kennenlernen. Da kommt man auch informell ins Gespräch. Tamas war tatsächlich auch am Abend noch voll motiviert! Seither hilft er regelmässig auf dem Hof mit. Egal, ob beim Blautannenschneiden, Heuen, Traktorfahren oder beim 1. August-Hof-Brunch: Tamas ist stets extrem fleissig und hat eine hervorragende Auffassungsgabe sowie Geschick.

Manchmal kriege ich fast einen Minderwertigkeitskomplex, wenn er eine Arbeit auf Anhieb richtig macht, die ich selber einige Male üben musste. Dabei zählt man Informatiker nicht gerade zu den handwerklich versierten Berufen (schmunzelt).

Monika und Tamas tragen eine Weltoffenheit, ein Grundvertrauen in die Menschen und eine Herzlichkeit in sich, die ansteckend ist. Sie haben uns als ganze Familie akzeptiert, was uns als junge Eltern natürlich wichtig ist. Als wir ihnen einmal beim Gartengestalten geholfen haben, kauften sie extra für unsere Mädchen ein Schwimmbecken! Wir freuen uns auf viele weitere Stunden mit ihnen.»



### Jurapark-Natureinsätze

Der Jurapark Aargau organisiert pro Jahr rund 20 Freiwilligeneinsatztage für Firmen. Ungefähr zehn davon werden von UBS-Mitarbeitern absolviert. Die Teilnehmer helfen bei ökologisch sinnvollen Arbeiten mit und werden mit regionalen Produkten verpflegt. Dabei kommt es immer wieder zu spannenden Begegnungen mit Landwirten und Förstern.

### Hof Schenkenberg

Familie Dietiker vermarktet eigenen Wein, Most und Galloway-Fleisch sowie zertifizierten Jurapark-Honig. Sie bietet zudem Jurapark-Hochstammpatenschaften und Schnapsbrennkurse auf ihrem Hof an.

Kontakt: 056 443 05 26, schenkenberg@gmx.ch



# Eröffnungsfest Flederhaus Wegenstetten mit dem Circolino Pipistrello

Der Schatz von Wegenstetten – die seltene Fledermausart Grosse Hufeisennase – wohnt im sogenannten Flederhaus, einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude mitten im Dorf. Das baufällige Haus im Besitz von Pro Natura Aargau wird zurzeit sanft renoviert und am Samstag, 25. Mai, feierlich eingeweiht. Bereits eine Woche im Voraus tauchen die Primarschulkinder der Kreisschule Wegenstetten/Hellikon in die Welt des Circolino Pipistrello ein und erarbeiten ein Zirkusprogramm, das sie zur Eröffnung zweimal aufführen. Bei der Organisation und Durchführung der Zirkuswoche sowie der Feier wird Pro Natura Aargau durch den Jurapark Aargau unterstützt.

Zur Entstehung des Flederhauses haben zahlreiche Akteure beigetragen. Mit dem Eröffnungsfest findet eine lange Geschichte ihren Abschluss – und eine neue beginnt: die der Ferienwohnung im Flederhaus!

ANNA HOYER

**Samstag, 25. Mai 2019, 10–17 Uhr | Wegenstetten**  
Festprogramm mit Fledermausaktivitäten und regionaler Verpflegung

**Zirkusvorstellungen** 12–13.30 Uhr & 15–16.30 Uhr.  
**Schüler** Tickets vor Ort erhältlich  
(kein Vorverkauf, Anzahl beschränkt)

**Mittwoch, 22. Mai 2019, 17.30 Uhr**  
**Circolino Pipistrello – Show des Zirkusteams**

Bei der Mehrzweckhalle (Lampet)

«Schweizweit sind von der Grossen Hufeisennase nur noch drei Wochenstuben bekannt. Die Sanierung des stattlichen und geschichtsträchtigen «Trottehuus» in Wegenstetten verbindet Naturschutzmassnahmen mit einem sorgfältigen Umgang mit historischer Bausubstanz und der Pflege des Ortsbildes. Das Flederhaus ist ein gutes Beispiel dafür, wie Partnerschaften zwischen Bund, Kanton und Privaten der Lebensqualität in den Gemeinden dienen und zur Attraktivität des Kantons Aargau beitragen!»

**Simon Egger** Leiter Sektion Natur und Landschaft des Kantons Aargau und  
**Andrea Mader** Fachberaterin Siedlungsentwicklung & Ortsbild



«Wir freuen uns auf eine spannende und spezielle Zirkuswoche, der die Kinder mit grosser Faszination und mit Respekt entgegenblicken. Der Abschluss mit der Eröffnung des Flederhauses, auf das wir stolz sind, ist besonders toll. Dadurch ergibt sich die Chance, dass die Kinder die Fledermäuse, die sonst im Verborgenen leben und ein eher negatives Image haben, auf eine positive Weise näher kennen lernen und für deren Schutz sensibilisiert werden.»

**Fabio Minio** Co-Schulleiter Kreisschule Wegenstetten/Hellikon

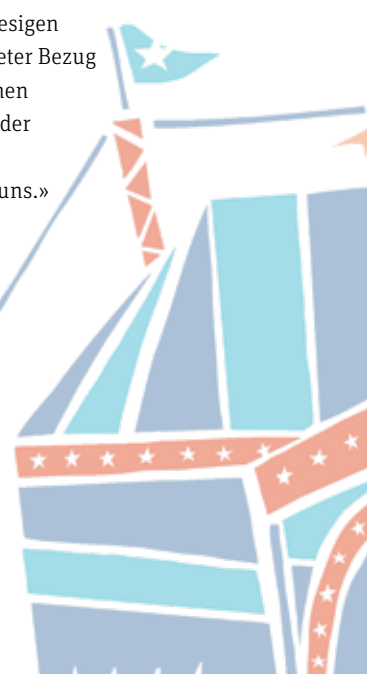


«Es ist spannend zu sehen, wie die Leute auf uns aufmerksam werden. Beim hiesigen Engagement gab die Fledermaus in unserem Logo den Ausschlag. Ein so konkreter Bezug zu den Fledermäusen wie im Rahmen dieser Projektwoche ist selten – wir nennen uns ja «Pipistrelli» (zu Deutsch Fledermäuse) und bauen diese auch immer wieder in eine unserer eigenen Shows ein. Hier in Wegenstetten ist die Faszination für die Fledermäuse bei allen Beteiligten spürbar. Das ist sehr motivierend für uns.»

**Julian Murer** Pipistrello im zweiten Jahr, gelernter Grafiker mit Ausbildung in sozialer Arbeit

«Die Grosse Hufeisennase galt 1990 im Aargau als ausgestorben. 1995 wurden zufällig vier Tiere in der Haslihöhle in Wölflinswil entdeckt. Eines dieser Tiere, mit einem Miniatursender versehen, führte uns zum Quartier in Wegenstetten. Als ich dann das erste Mal vor der alten Trotte stand, wusste ich, dass der Schutz dieses Gebäudes und der Grossen Hufeisennase eine Knacknuss im Fledermausschutz wird – und so kam es auch. Zum Glück konnte nun 20 Jahre später eine ausgezeichnete Lösung realisiert werden.»

**Andres Beck** Fledermausschutzbeauftragter Kanton Aargau seit 1988







«Die Trotte in Wegenstetten besuche ich seit meiner Geburt jedes Jahr, um mein Junges zur Welt zu bringen. Denn hier können wir frei in den Dachstock einfliegen, und es ist immer so schön warm hier. Wir sind froh über die Sträucher und Bäume in der Landschaft – sie bieten uns Orientierung, und hier finden wir unsere Nahrung, am liebsten Maikäfer!»

**Flatti** Weibchen der Grossen Hufeisennase, Geburtsort Wegenstetten

**Ein Haus mit reicher Geschichte**

Anfangs 19. Jahrhundert erbaut und seit über 200 Jahren kaum verändert, ist das «Trottehuus» eines der ursprünglichsten Häuser in Wegenstetten. Die christkatholische Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen hat es im Jahr 2007 von den Geschwistern Emil und Ida Hürbin geerbt. Es war ihr ein Anliegen, die Wochenstube dieser Fledermausart zu erhalten. Auf der Suche nach Lösungen, wie man das grosse Haus sinnvoll nutzen und gleichzeitig die Fledermausbewohner darin schützen kann, kam die Idee auf, dass Pro Natura Aargau das Grundstück mit dem Haus erwirbt. Dank der finanziellen Unterstützung vom Bundesamt für Umwelt, dem Swisslos-Fonds Aargau, der Ernst-Göhner-Stiftung und weiterer Sponsoren wurde dies möglich. Der Wohnteil wird nun sanft renoviert und in Kooperation mit der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» wird darin ab Herbst 2019 eine Wohnung als Ferienresidenz angeboten.

«Die Grosse Hufeisennase – eine in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Fledermausart – hat sich im «Trottehuus», einem ehemaligen Gast- und Bauernhaus in Wegenstetten, angesiedelt. Mit dem Kauf des Grundstücks und dem Projekt «Flederhaus» hat sich Pro Natura Aargau das Ziel gesetzt, die Tiere zu schützen. Wir wollen zudem helfen, das Wegenstettertal zu einem optimalen Lebensraum für Menschen, Fledermäuse und Erdmannli zu machen.»

**Matthias Betsche** Präsident Pro Natura Aargau



«Der Schutz dieser seltenen Tiere war mir immer ein Anliegen. Dass das alte, zentral gelegene Haus nun erhalten bleibt und belebt wird, finde ich eine gute Sache. Zudem verbinden die Fledermäuse unsere Talgemeinden. Der letzte Zirkus im Dorf ist lange her. Umso schöner, dass die Schule sich nun bei diesem Projekt beteiligt. Das bringt die Fledermäuse den Kindern näher und macht ihnen sicher Spass.»

**Willy Schmid** Gemeindevorsteher Wegenstetten

«Ziel der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» ist es, bedrohte Baudenkmäler zu übernehmen, zu renovieren und als Ferienwohnungen zu vermieten. Der Aufenthalt im Baudenkmal schafft die Möglichkeit, traditionelle Baukultur hautnah zu erleben und damit einen Bezug zur lokalen und regionalen Geschichte und Tradition herzustellen. So wird aus der Trotte das Flederhaus, ein Ort zum Erleben von Baukultur und Artenschutz.»

**Kerstin Camenisch** Geschäftsleiterin Stiftung Ferien im Baudenkmal



«Gut Ding will Weile haben: Sieben Jahre sind seit der ersten Begehung im April 2012 bei der Alten Trotte vergangen. Eine substanzielle Gebäudeaufnahme legte den Grundstein für das jetzige Renovationsprojekt. Nach zahlreichen Sitzungen und Begehungen und dank dem grossartigen Engagement aller Beteiligten stehen wir kurz vor dem damals erklärten Ziel, das Flederhaus zu retten. Darüber freue ich mich ganz besonders, zumal der Jurapark Aargau mit viel Koordinations- und Vernetzungsarbeit massgeblich zum Gelingen beigetragen hat.»

**Christine Neff** Geschäftsleiterin Jurapark Aargau



## Neue Etiketten für die Jurapark-Spezialitäten

Gemeinsam mit einer Gruppe von Produzenten und dem Gestaltungsbüro Girod Gründisch aus Baden hat der Jurapark Aargau ein neues Design für die zertifizierten Produkte entwickelt.

Basis der Etikette ist ein farbiger Untergrund mit originellen Illustrationen, die mit dem Inhalt des jeweiligen Produkts korrelieren. So schmücken zum Beispiel viele kleine Äpfel die Etikette des Apfelbalsamico. Zweites Element der Etikette ist die dunkelgrüne Gütesiegel-Rondelle mit der Label-Kombination von Jurapark Aargau und «regio.garantie».

Die Produktion der neuen Etiketten läuft derzeit auf Hochtouren. Sie werden voraussichtlich ab Frühling in den Verkaufsregalen, allen voran bei Coop, anzutreffen sein. Der auffällige, einheitliche Auftritt soll den Kunden helfen, die feinen Spezialitäten aus der Jurapark-Region auf Anhieb zu erkennen.

### Zertifizierte Produkte aus dem Jurapark Aargau

Produkte mit dem Jurapark-Label stammen garantiert aus dem Gebiet des Regionalen Naturparks und fördern eine nachhaltige regionale Wirtschaft.

Weitere Infos gibts unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch).



Anzeigen

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

\* Haushaltgeräte  
 \* Küchenbau  
 \* Reparaturen

www.liebi-schmid.ch

24h-Servicenummer 062 865 73 00

Ihr Jurapark!

Gartenbau  
 Landschaftsarchitektur  
 Kirchrain 15 | 5070 Frick  
[www.stoeckli-gartenbau.ch](http://www.stoeckli-gartenbau.ch)

STÖCKLI

Int. Landmaschinen  
Oldtimer-Treffen

Historisch

Effingen 19. -21. Juli 2019

Altes Handwerk

RC Agro-Modell Show

[www.oldtimertreffen-effingen.ch](http://www.oldtimertreffen-effingen.ch)



# «Wir wollen das Sortiment erweitern»

**Seit Herbst 2018 ist der Knoblauch von Jungbauer Severin Rüede und seiner Partnerin Corinna Casanova mit dem Juraparklabel zertifiziert und bei Coop erhältlich.** Interview: Marion Sinniger

**Severin Rüede, seit Ende November 2018 ist Ihr Knoblauch aus Sulz in den Coop-Regalen anzutreffen. Wie zufrieden sind Sie mit dem Verkauf?**

Im Grossen und Ganzen sind wir sehr zufrieden und können verschiedene Coop-Verkaufsstellen regelmässig beliefern. Es hat etwas Zeit gebraucht, bis der Knoblauch bekannt war und die Kunden auf ihn aufmerksam wurden.

**Ihr Betrieb konzentrierte sich bisher auf die Aufzucht von Mastschweinen und Rindern sowie auf den Getreideanbau. Wie kamen Sie darauf, ausgerechnet Knoblauch anzubauen?**

Wir selber legen grossen Wert darauf, regional einzukaufen und konnten nicht verstehen, weshalb der Knoblauch stets aus weiter Ferne kam. Das motivierte uns, dieses Gemüse selbst anzubauen, und so starteten wir die ersten Feldversuche im Garten. Diese verliefen erfolgreich – wir begannen mit dem Anbau auf dem Feld.



**Und? Schmeckt der Knoblauch den Konsumenten?**

Wir hören immer wieder, dass unser Knoblauch sehr frisch und intensiv schmecke. Auch sei er – im Vergleich – länger haltbar. Die Konsumenten schätzen die regionale Herkunft des Produkts.

**Ihre Familie betreibt den Langackerhof in Sulz: Wie teilen Sie sich die Arbeit auf?**

Den Betrieb führe ich seit zwei Jahren zusammen mit meiner Partnerin. Meine Eltern wohnen ebenfalls auf dem Hof und unterstützen uns tatkräftig bei allen Arbeiten im Stall oder auf dem Feld. Zur Erntezeit können wir auf die ganze Familie und auf Freunde setzen. Besonders bei der Knoblauchharnte ist jede helfende Hand willkommen.

## «Es ist jedes Jahr wieder schön zu sehen, wie die Kulturen aus dem Winterschlaf erwachen»

**Wann haben Sie den Entschluss gefasst, Bauer zu werden?**

Für mich war schon sehr früh klar, dass ich in die Fussstapfen meines Vaters treten werde. Meine drei Schwestern und ich waren schon von klein auf im Stall bei den Tieren und durften mithelfen. So musste ich bei der Berufswahl nicht lange überlegen.

**Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?**

Die Abwechslung! Ist man sein eigener Chef, hat man zwar viel Verantwortung – dafür kann man die Arbeit selbst einteilen. Es ist jedes Jahr wieder schön zu sehen, wie die Kulturen aus dem Winterschlaf erwachen und dank der Sonne, dem Regen, der Erde und unserer Pflege wachsen.

**Sie haben Tiere und daher eine Verantwortung für lebende und fühlende Wesen. Was liegt Ihnen bei der Tierhaltung besonders am Herzen?**

Für mich steht das Tierwohl an oberster Stelle. Die Tiere sollen bei uns ein gutes Leben haben. So haben etwa die Rinder und Schweine einen Liegebereich mit Stroh und ständigen Zugang zum Auslauf.

**Zurück zum Knoblauch: Was haben Sie damit für Pläne?**

Wir wollen noch stärker Fuss fassen im Markt und unser Sortiment erweitern. Meine Partnerin Corinna Casanova verarbeitet den Knoblauch weiter – zum Beispiel zu Öl, Gewürzen, Pasten oder Butter.

Severin Rüede und Corinna Casanova präsentieren ihre reiche Knoblauch-Ernte

Bild: Markus J. Hässig





## Ab auf Genuss-Reise!

Lust, selber Kirschstängeli herzustellen? Oder Einblick in die intakte Altbachmühle zu erhalten und danach ein Drei-Gang-Menü mit regionalen Spezialitäten zu schlemmen?

Genuss-Reisen sind mehrstündige bis halbtägige Pauschalangebote für Firmen, Gruppen oder Einzelgäste. Sie erhalten Einblick in die Tätigkeit der Jurapark-Produzenten und erfahren beispielsweise, wie Vollfruchtessig hergestellt wird.

Im Anschluss geniessen die Teilnehmenden ein feines Essen in einem besonderen Genuss-Strassen-Restaurant.

Weitere Infos finden sich unter [www.genussstrasse.ch](http://www.genussstrasse.ch).

Zu jeder Genuss-Reise gibts einen handlichen Kurzbeschrieb als Flyer.

Neuer FoodTrail ab Mai

## Genussvolle Schnitzeljagd



**In diesem Jahr öffnet der Chriesi-FoodTrail im Jurapark. Auf einer Schnitzeljagd werden die Teilnehmer von einem kulinarischen Posten zum nächsten gelotet.**

Acht FoodTrails gibt es bereits – in verschiedenen Städten wie Baden, Liestal oder Thun. Dieses Jahr kommen vier neue Trails dazu – einer davon im Jurapark Aargau. Der Fokus der FoodTrails in den Schweizer Pärken liegt insbesondere auf interessanten Produzenten von Regionalprodukten, Restaurants, die Wert auf regionale und saisonale Zutaten legen sowie auf den bemerkenswerten Landschaften und kulturellen Gegebenheiten. Im Jurapark Aargau ist der FoodTrail dem Thema «Chriesi & Co.» gewidmet. Angeboten wird er im Mai und Juni und im September und Oktober. Der Trail startet in Frick und führt die Wanderer zu auserwählten Produzenten respektive Gastronomen. Integriert sind zudem einige kulturlandschaftliche Highlights. Sowohl Einzelpersonen als auch Firmen sind willkommen. Mehr wird nicht verraten – Kommen und Rätseln ist die Devise!

MARION SINNIGER

Ab April sind weitere Details auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) und [www.foodtrail.ch](http://www.foodtrail.ch) aufgeschaltet.

Mein Jurapark Aargau



«Meinen Lieblingsplatz im Jurapark verrate ich nicht, der bleibt geheim. Die Sonne scheint dort mehr als andernorts. Und man muss durchs Sagimülitali, um dorthin zu kommen. Das allein schon würde reichen.»

**Patti Basler** Wortakrobatin und Schnelldichterin, aufgewachsen in Zeihen

Anzeige



### Gasthaus Sonne Ittenthal

Astrid Näf

Hauptstrasse 5 • 5083 Ittenthal

Tel. 062 875 70 20 • [www.sonne-ittenthal.ch](http://www.sonne-ittenthal.ch)

**30. + 31. März** Frühlingsgaudi mit Martin Pock

**13. Juli** Sommernachtsfest



# Wo auch im Gemüse Ittenthaler Sonne steckt

**Man spürt es als Gast sofort: Astrid Näf führt das Gasthaus Sonne in Ittenthal mit viel Freude und Leidenschaft. Gemütlich ist es in der hellen Stube und auf der lauschigen Gartenterrasse mitten im Dorf. Hier scheint die Zeit stehen geblieben. Frisch, saisonal und fast immer aus der Region sind die «sonnigen» Speisen.** Marion Sinniger

Astrid Näf führt das Gasthaus Sonne in Ittenthal seit 2006 zusammen mit einem Team von fünf Aushilfen. Das ermöglicht ihr eine flexible Einsatzplanung, was nötig ist, denn das Gasthaus ist wahrhaft abhängig von der Sonne. Scheint sie, so lockt es zahlreiche Ausflügler auf die gemütliche Gartenterrasse, und auch bei den vielen Veranstaltungen braucht es mehr Personal.

## Die Wirtin bevorzugt Gemüse aus dem eigenen Garten

Bevor Astrid Näf das Gasthaus Sonne in Ittenthal übernommen hat, führte sie zehn Jahre lang das Personalrestaurant der damaligen Ciba-Chemie in Kaisten. Selbst auf einem Bauernhof in Ittenthal aufgewachsen, reizte sie die Herausforderung, in ihrem Heimatdorf ein Restaurant zu führen. Nicht zuletzt motivierte sie auch die Aussicht auf einen kurzen Arbeitsweg. Schon als Kind hatte Näf einen engen Bezug zum Fleisch vom Hof und zum Gemüse aus dem eigenen Garten. So verarbeitete sie von Anfang an Produkte ihrer Eltern. Alles Weitere bezieht sie – wenn möglich – aus der Nähe. Kräuter wie Basilikum, Schnittlauch oder Rosmarin pflanzt sie selber an.

## Ihr Markenzeichen: Hausgemachte Pommes Frites

In der «Sonne» gibt es hausgemachte Pommes Frites – in Restaurants eine Seltenheit. Diese stammen selbstverständlich aus Ittenthaler Kartoffeln. Auch interpretiert Astrid Näf gerne alte Gerichte auf neue Art. Sie liebt es, vergessene Gemüse wie die «Räbe» (Herbstrübe) auf kreative Weise wieder auf den Teller zu bringen. Reh und Wildschwein aus heimischer Jagd finden Wildliebhaber nicht nur im Herbst auf der Speisekarte. Ihr ist es ein Anliegen, vom ganzen Tier feine Gerichte zu kreieren und nicht nur die besten Stücke wie Filet und Schnitzel zu verwenden. Erdbeeren gibt es in der «Sonne» erst, wenn sie in nächster Umgebung gereift sind. «Über mein Angebot gelingt es mir, meine Gäste für die jeweilige Saison zu sensibilisieren», ist die Wirtin überzeugt.

## Den Werten des Jurapark Aargau treu

Das Gasthaus Sonne ist seit 2016 Teil der Genuss-Strasse. Für Astrid Näf stellt der Jurapark genau das dar, worauf sie Wert legt: «Ich möchte den Gästen von nah und fern frische Produkte aus der Region anbieten – solche, die hier – nur wenige Kilometer entfernt vom Verbraucher – hergestellt werden.» Astrid Näf kennt ihre Lieferanten persönlich und freut sich, wenn sie das positive Feedback der Gäste an sie weitergeben kann.

**Tipps** Frühlingsgaudi am 30. und 31. März, Sommernachtsfest am 13. Juli 2019

Weitere Infos zum Gasthaus Sonne und seinen zahlreichen Veranstaltungen: [www.sonne-ittenthal.ch](http://www.sonne-ittenthal.ch).



Kocht am liebsten saisonal: Wirtin Astrid Näf

Bild: Patrick Spinelli



## Menüaktion Genuss-Strasse

Frühlings-Menüaktion vom 20. April bis 5. Mai

Bald ist es wieder soweit: In sämtlichen Restaurants der Jurapark- Genuss-Strassen können feine Frühlingmenüs gekostet werden. Die Köchinnen und Köche haben sich zur Frühlingszeit besondere Kreationen einfallen lassen. Dabei legen sie grossen Wert auf die Verwendung der Zutaten von Produzenten aus dem Regionalen Naturpark. Die Frühlingmenüs bieten die ideale Gelegenheit, die Frühling-Landschaft des Jurapark Aargau zu entdecken und in einem Genuss-Strassen-Restaurant einzukehren, um saisonale und regionale Gaumenfreuden zu geniessen. Weitere Infos und teilnehmende Betriebe auf [www.genussstrasse.ch](http://www.genussstrasse.ch)

Wird im Hirschen Erlinsbach serviert:

Wollschweinkotelette mit grünen Spargeln

Bild: ZVG

# Eine Lernumgebung aus Schweizer Holz

**Im November wurde der Erweiterungsbau des Primarschulhauses Gönhard in Aarau eingeweiht. Bei diesem Projekt legte die öffentliche Hand Wert auf ökologische Aspekte bezüglich Baustoff, Energie und Umgebungsgestaltung – und nahm damit eine Vorbildrolle ein.** Urs Waber, Christian Rieder

Die Freude des Aarauer Vize-Stadtpräsidenten Werner Schib bei der Einweihung des Erweiterungsbaus des Gönhard-Schulhauses war offensichtlich. «Das neue Schulhaus ist energetisch vorbildlich gebaut und ökologisch mustergültig», tat er kund. Davon zeugt unter anderem die Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Minergie-Standard, Verzicht auf Warmwasseranschlüsse in den Klassenzimmern und weitere Massnahmen gehören dazu. Besonders bemerkenswert ist, dass über 85 Prozent des verbauten Holzes aus Schweizer Wäldern stammen. Im Aussenbereich kamen für Ersatz- und Neubepflanzungen zudem ausschliesslich einheimische Pflanzen zum Einsatz.

## Erstmals verliehen: Herkunftszeichen Schweizer Holz

Holz ist nicht gleich Holz. Bis der beliebte Rohstoff bei Schweizer Bauten zum Einsatz kommt, hat er oft eine lange Reise durch Europa hinter sich. Zusammen mit Lignum, dem Dachverband der Schweizer Holzwirtschaft, hat sich der Jurapark Aargau deshalb zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für diese Problematik zu schärfen. Wer das Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) unterstützt, stärkt nicht nur wertvolle Arbeitsplätze in der Region, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von unnötigen Transporten. Das Klima profitiert, weil Bäume das Treibhausgas CO<sub>2</sub> binden. Mit dem Erweiterungsbau des Gönhard-Schulhauses wurde nun erstmals ein Gebäude in Aarau mit dem Label HSH ausgezeichnet. Dass Bauleitung, Stadtrat und die Sektion Hochbau beim Projekt am gleichen Strick zogen, hat sich gelohnt.

## Nachhaltigkeit bei öffentlichen Bauten

Öffentliche Aufträge für Bauten unterliegen strengen Bestimmungen. Wie es gelingt, bei der Umsetzung auf Schweizer Holz zu setzen, zeigt der Leitfaden von Lignum auf. «Immer mehr Behörden realisieren, dass ihre Entscheidungen einen direkten Einfluss auf Nachhaltigkeit, den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region und damit auch auf das Steuersubstrat haben», erklärt Thomas Lüthi von Lignum. Auch Thomas Vetter, Präsident des Jurapark Aargau, ist überzeugt: «Wenn Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen, hat dies eine Vorbildfunktion für private Bauherrschaften, Industrie und Gewerbe.» Das Potenzial in diesem Bereich sei gewaltig und werde von immer mehr Bauherrschaften entdeckt. «Wie ein solches Vorhaben vonstatten gehen kann, zeigt das Projekt «Primarschulhaus Gönhard» beispielhaft», lobt Vetter.

### Informationen zum Bauen mit Schweizer Holz



- Leitfaden «Ausschreibung von Bauten mit Schweizer Holz»: [www.holz-bois-legno.ch](http://www.holz-bois-legno.ch)
- Leitfaden zu Objektauszeichnungen: [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)
- Forstbetrieb Aarau (bewirtschaftet unter anderem Biberstein): [www.forst-aarau.ch](http://www.forst-aarau.ch)

Zusammenstellung von Infos: [www.jurapark-aargau.ch/holz](http://www.jurapark-aargau.ch/holz)

Südwest-Fassade

Bild: Damian Poffet/ZVG

### Fakten zum Erweiterungsbau «Gönhard» in Aarau:

- Insgesamt wurden 332 Kubikmeter Massivholz, Leimholz und Holzwerkstoffe verbaut.
- Bloss 16 Minuten sind nötig, damit das fürs «Gönhard» verbaute Holz im Schweizer Wald wieder nachwächst.
- 213 Tonnen CO<sub>2</sub> sind im verwendeten Holz gebunden.
- Bauleitung: werk1 architekten und planer ag



# Ein Leben für den Wald

**1979 begann Werner Habermacher seine Tätigkeit im Revier Wölflinswil-Herznach-Oberhof-Ueken.**

**Vierzig Dienstjahre später ging der Förster Ende Februar in Pension. An vier Lieblingsorten**

**erzählt er von seiner Leidenschaft für den Wald und den respektvollen Umgang mit der Natur.** Lea Reusser

## Burgflue – hoch über dem Fricktal

Die «Burg», ein Ausläufer des Kettenjuras, liegt zwischen Wölflinswil, Oberhof und Kienberg. Der markante Hügel fällt gegen Norden relativ steil ab. Der Aussichtspunkt «Burgflue» oberhalb der Felswand, durch welche der «Juratritt» mit rund hundert Stufen führt, bietet eine wunderbare Aussicht über das obere Fricktal bis in den Schwarzwald. Mit etwas Glück sind hier auch Gämsen anzutreffen. Auf der Jurahöhe ist eine Windenergieanlage in Planung.

« Die Burg ist für mich ein Ort zum Verweilen. Die Anhöhe vereint das Einzigartige im Fricktal: Die offenen Landschaftskammern, die Wälder, die schönen Ortsbilder – das alles sieht man von hier ohne jeglichen Verkehrslärm. In der Nähe von Aarau aufgewachsen, bin ich 1979 beruflich hierhergezogen – und möchte nicht mehr weg. »



Bilder: ZVG

## Strihengrube oberhalb von Oberhof

2011 wurde die Strihengrube aufgelichtet – ein Erfolg für die Natur. In diesem «Juwel» wechseln sich feuchte und trockene Gebiete ab, was einer Vielzahl an Tieren und Pflanzen zugutekommt. Die Weiher, zu deren Bewässerung eigens eine Wasserleitung gebaut wurde, bieten dem seltenen «Glögglifrosch» (Geburtshelferkröte) einen hervorragenden Lebensraum. Rundherum ist eine Altholzinsel, in der Totholz liegengelassen wird. Für die Pflege besteht ein Vertrag mit der Abteilung Wald des Kantons Aargau.

« Die Werte des Waldes als Lebensraum werden heute in der Bevölkerung bewusster wahrgenommen als vor dreissig Jahren. Wir Förster werden mittlerweile für den Naturschutz entschädigt, für die Erholungsnutzung noch nicht. »

## Junkholz oberhalb von Wölflinswil

Einige Bäume im Wald des Forstreviers stehen hier schon seit vielen Jahrzehnten – wie die imposante Eiche im Junkholz oberhalb von Wölflinswil. Nicht alle Bäume wachsen so langsam wie die Eiche, und manche werden auch bewusst gefällt, wenn sie alt sind oder als Holz genutzt werden können. Beim sogenannten «Verjüngen» von Waldflächen, also dem Fällen und Neupflanzen von Bäumen, lag Werner Habermacher die Sommerlinde als typischer Baum im Jura stets am Herzen. Die Linde wurde wegen ihres geringen Brennwertes oft vernachlässigt, dabei ist sie für viele Insekten ein sehr wertvoller Baum.

« Als Förster kann ich den Wald begleiten und gestalten. In den vergangenen Jahren habe ich rund ein Drittel eines Baumlebens mitverfolgt. Nun sehe ich, welche Spuren mein Wirken im Wald hinterlassen hat. »



## Orchideen-Föhrenwald oberhalb vom Arenenhof, Densbüren

Lichte Föhrenwälder sind historisch entstanden, als der Mensch die oberste Bodenschicht abtrug und sie in den Rebbergen zur Bodenverbesserung einsetzte. An den kargen, oft gegen Süden gerichteten Hängen konnten nur noch die genügsamen Föhren wachsen. Als diese Wälder nicht mehr beweidet wurden, nahmen die übrigen Bäume wieder Überhand. Das Waldstück in der Rothöli wurde 1996 als eines der ersten aufgelichtet, was bedeutet, dass die Büsche und Buchen gefällt wurden. So entstand ein lichter, artenreicher Föhrenwald. Hier blühen im Frühjahr zahlreiche Orchideen. Das nächste Aufwertungsprojekt steht bereits an.

« Nebst der Natur lebt der Wald auch von Begegnungen – von Leuten, die sich darin aufhalten, und von Gesprächen, die hier entstehen. Ob zu Fuss, auf dem Pferd oder auf dem Velo – der Wald steht allen offen! »

➔ **Mit Werner Habermacher unterwegs: Rundgang «von Acker zu Acker»; Samstag, 1. Juni, 8.30–11.30 Uhr, ab Dorfplatz Wölflinswil**

# Die Kultur schlägt die Brücke in einer getrennten Stadt

**In Laufenburg vereinen Kunst und Kultur, was einst zusammengehörte. An der Kulturnacht, die heuer zum 15. Mal stattfindet, wird neu interpretiert, was die Stadt von Alters her prägte: der Rhein, der Laufen, die Salmfischerei und nicht zuletzt Napoleon.** Anna Hoyer

Die Stadt am ehemals wilden Laufen, einer nur fünfzig Meter breiten Engnis des Rheins mit Stromschnellen und grossen Pegelunterschieden, hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Wohl kaum ein Motiv in der Region wurde so oft gemalt. Die Gemälde aus den letzten 300 Jahren zeigen ein immer ähnliches Bild. Klein Laufenburg, flussabwärts rechterhand, mit der über den Häusern wachenden Heilig-Geist Kirche, und Laufenburg linkerhand, mit dem Schlossbergturm und der markanten St. Johann-Kirche. Auf den im Rhein thronenden schroffen Felsen stehen Männer, fangen Lachs – hier Salm genannt – oder wachen über ihre aus den Flossen gelösten Holzstämme, die frei schwimmend den sprudelnden Laufen passieren.

Die über die Jahrhunderte immer wieder zerstörte und neu aufgebaute Brücke überspannt den Laufen. Mal waren es menschliche, mal natürliche Gewalten, welche die Brücke in den vergangenen Jahrhunderten zerstörten. Sie verband die beiden Stadtteile und war, aufgrund der Brückenzölle, die für Waren erhoben wurden, eine gute Einnahmequelle. Da die Nord-Süd-Route mit Verbindung zum Bözbergpass durch Laufenburg führte, war die Stadt ein wichtiger Knoten- und Handlungspunkt mit Markt-, Münz- und Salzhandelsrecht.

## Die Trennung

1802, als Napoleon das Fricktal zur Schweiz schlug, wurde die Stadt getrennt, zumindest auf dem Papier. Der erste Weltkrieg, mit Brückensperrung und Sandsackbarrikaden beidseits des Rheins, spaltete die Stadt später endgültig – auch in den Köpfen der Menschen. Einzig im Brauch der Fasnacht haben sich die zwei Städte nie getrennt. So hat Laufenburg bereits seit 1383 die Narro-Altfisher-Zunft – ehemals Fischerzunft, deren Mitglieder noch heute beide Laufenburg vereinen.

Seither ist viel Zeit vergangen. Der Laufen ist unter dem Rückstau des Wasserwerks Laufenburg verstummt, die Hauptverkehrsachsen verlaufen längst anderswo, und die Lachse sind aus dem Rhein verschwunden. Geht man heute achtsam durch die Altstadt, ist der Glanz vergangener Zeiten noch spür- und sichtbar. Die bewegte Vergangenheit Laufenburgs steckt in den Städten drin, sie bildet das

Fundament der heutigen Gesellschaft. Und nur wer diese Vergangenheit kennt, kann Laufenburg und seine Besonderheiten verstehen.

## Geschichte und Kultur

Wer durch die Stadt spaziert, atmet die Geschichte ein. Und genau diese Geschichte, dieser Nachhall vergangener grosser Momente – man denke beispielsweise an die Skizzen des englischen Malers William Turner – ist wohl auch Inspiration der Kunstschaffenden, die hier ihren Lebens- und Schaffungsort gefunden haben. Einige von ihnen öffnen schon seit 14 Jahren immer am ersten Samstag im September an der Kulturnacht Laufenburg ihre Atelier- und Museumstüren, stellen ihre Skulpturen auf die Brücke oder singen, tanzen und musizieren in den Altstädten. Ein grosses Budget dafür gab es nie, dafür umso mehr Herzblut und Engagement – vom OK, den Künstlern und den Gemeinden. Kunst kann hier buchstäblich Brücken schlagen, wie die alljährliche Eröffnungsfeier der Kulturnacht mit den Stadtoberhäuptern beider Laufenburg zeigt.

Kultur bildet, reflektiert, amüsiert, gefällt und irritiert – und sie entschleunigt, lässt uns fokussieren, zuhören, hinschauen und das Schöne entdecken. Sie tut der Seele gut und belebt das Denken. Die Kunst hat sich gewandelt, aber sie ist immer noch ein Abbild der Gegenwart mit Inspirationen aus der Vergangenheit. Und genau davon hat Laufenburg so viel zu bieten.

Rheinluft atmen, die Felsen unter dem Wasser suchen und auf den Schlossbergturm mit dem fantastischen Rundblick über beide Städte steigen: ein Besuch der Kulturstadt, die 1985 den Wakkerpreis gewann, lohnt sich auf jeden Fall.

## Laufenburg in Zahlen

Die Stadt Laufenburg umfasst seit 2010 die Ortsteile Laufenburg, Sulz und Rheinsulz. Sie ist Hauptort des Bezirks Laufenburg. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie 1207. Auf einer Fläche von 1449 Hektaren wohnen insgesamt 3632 Einwohner.





## Was bedeutet mir Laufenburg? Vier Kulturschaffende ehren «ihre» Stadt



«Seit 2003 bin ich mit dem Theater WIWA hier beheimatet. Laufenburg ist eine Kulturstadt, die mit ihrer idyllischen Altstadt, dem Rhein und dem Schlossberg als Quelle und Kraftort meiner Tätigkeit dient. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist im kulturellen Bereich eine Alltäglichkeit, so auch im Kulturstipendium «Burgschreiber zu Laufenburg». Die Stadt ist für mich nicht nur Wohnort, sondern auch Heimat. Viele meiner Geschichten sind hier angesiedelt.»  
**Willi Martin** Schriftsteller & Betriebsleiter kultSCHÜÜR, Laufenburg (CH)

«Meine aus Epoxidharz geformten Objekte – meist Fische – sind farbenfroh und in Bewegung. Fische faszinieren mich, da sie ein Ausdruck für die Seele sind und in ihrer Formenvielfalt fast einzigartig. Meine Objekte integriere ich gerne in die Umgebung. Die Fische und andere Kunstwerke machen die Stadt bunter, setzen einen Kontrast zum historischen Hintergrund, und durch die Formenvielfalt wird der Ort – und hoffentlich auch der Betrachter – belebt.»  
**Marlen Miggl** freischaffende Künstlerin, Laufenburg (DE)



«Was sich durch all meine Projekte zieht, ist der Hang zum Historischen. Ich grabe gern alte Lieder aus, «uränige» Kostüme und Requisiten mit Patina dran. So ist für mich auch unser Städtli eine wunderbare, eigene kleine Welt, mit all seinen Winkeln und den dazugehörigen Käuzen und bunten Hunden. Ich freu mich auf das Beschallen der Altstadt-Gassen am diesjährigen Jurapark-Fest anlässlich der Kulturnacht.»  
**Gabriel Kramer** Musiker und Zeichner, Laufenburg (CH)

«Kunst baut Brücken, Kunst kennt keine Grenzen. So erlebe ich meine Tätigkeit als freischaffender Holzkünstler in meiner Heimatstadt Laufenburg immer wieder aufs Neue. Das wird auch in diesem Jahr so sein, wenn zum Jurapark-Fest und zum 15-jährigen Jubiläum der Kulturnacht mehrere Künstlerinnen und Künstler – über die Grenze hinweg – auf der Laufenbrücke ihre Werke ausstellen.»  
**Roland Köpfer** Holzkünstler, Laufenburg (DE)



### Jurapark-Fest ist Gast an der 15. Kulturnacht Laufenburg Samstag, 7. September, 11–21 Uhr

Das Jurapark-Fest findet jährlich in einer jeweils anderen Jurapark-Gemeinde statt – 2019 anlässlich des Jubiläums gemeinsam mit der Kulturnacht in Laufenburg, die für einmal tagsüber ausgetragen wird. Ein reichhaltiges Programm für Gross und Klein erwartet die Gäste in den Altstädten beidseits des Rheins. Euros nicht vergessen!

- Offene Atelier- und Museumstüren
- Ausstellungen und kulturelle Darbietungen
- Preisverleihung des Jurapark-Gemeindeawards mit Gemeinde-Schaufenstern in der Altstadt CH

- Jurapark-Markt mit regionalen Produkten und Handwerkswaren
- Kulinarische Leckerbissen für jeden Geschmack
- Altstadt-Kurzführungen mit Graf Hans und zum Schlossberg

#### Marktfahrer/Aussteller gesucht!

Für den Jurapark-Markt kann man sich und seine in der Region produzierten Waren ab sofort anmelden. Weitere Informationen: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Veranstaltungen) oder direkt bei Anna Hoyer, [a.hoyer@jurapark-aargau.ch](mailto:a.hoyer@jurapark-aargau.ch), 062 869 10 85

Bilder: ZVG





# Bike-Tag Schupfart 2. Juni 19

## 20, 40 und 60-km-Bike-Touren

Start: 08.00 – 12.00 Uhr

VMC-Clubhaus, Obermumpferstr. 48, Schupfart

Infos: [www.mounty-bike.ch](http://www.mounty-bike.ch)



Nationale Hauptsponsoren

**MIGROS**

**SPORTXX**  
MIGROS

**rivella**

Nationale Sponsoren

**suva**

Nationale Trägerschaft

 Gesundheitsförderung  
Schweiz

SchweizMobil 

  
Schweiz.  
online network



**slowUp**

**Hochrhein**

Regionale Partner

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

**Stadtwerke**  
Bad Säckingen

## slowUp Hochrhein

So 16. Juni 2019 | 10-17 Uhr



# Frühlings-Wandertipp durch den Auenschutzpark

Die Natur erwacht, die Bäume spriessen, und die Zugvögel kehren aus dem Süden zurück – der Frühling macht sich bemerkbar! Das Frühlingserwachen kann in den Flussauen der Aare besonders schön wahrgenommen werden – zum Beispiel auf einer kurzen Wanderung vom Bahnhof Aarau nach Biberstein. Lea Reusser

Der Wanderweg führt direkt vom Bahnhof Aarau dem rechten Aareufer entlang durch das «Summergrien» in der Telli. Hier betritt man einen Bestandteil des Auenschutzparks Aargau. Viele Auenwälder verschwanden im Zug der Flussbegradigungen, einige wurden in den letzten Jahren durch den Kanton wieder renaturiert. Die kleineren Zuflüsse der Aare – schnellfliessende Waldbäche – sind ein letztes Refugium für Stein- und Dohlenkrebse, zwei einheimische Arten, die durch die eingeschleppten amerikanischen Krebse bedroht sind.

Die zahlreichen Biber Spuren sehen Aufmerksame besonders gut, solange die Bäume noch ohne Laub sind. Später im Frühjahr können dann weitere Auenbewohner wie beispielsweise der Pirol oder in der Dämmerung die Geburtshelferkröte (Glögglirosch) mit ihrem hellen Ruf gehört werden. Grundwassergespeiste Bäche, Giessen genannt, sind das Markenzeichen des Rohrer Schachens, welcher nach der Unterführung der Staffeleggstrasse beginnt. Mit etwas Glück zeigt sich beim Rohrer Giessen ein Eisvogel. Nach dem Überqueren der Brücke nach Biberstein steigt man an der Badi und am Schloss vorbei ins Dorfzentrum auf. Zum verdienten Abschluss lockt ein Kaffee und feines Hausgebäck im Laden der Stiftung Schloss Biberstein.

Schlechtwetter? Kein Problem: Dann wählt man den Besuch von Biber & Co. im Naturama Aargau gleich beim Bahnhof Aarau.

## Facts zur Wanderung

<b>Start</b>	Aarau, Bahnhof
<b>Ende</b>	Biberstein, Dorf
<b>ÖV</b>	Zug nach Aarau, retour ab Biberstein mit Bus Nr. 4
<b>Strecke</b>	5,5 km, ca. 1,5 Stunden reine Wanderzeit
<b>Signalisation</b>	gelb markierte Wanderwege
<b>Am Weg</b>	Auenschutzpark, Rohrer Giessen, Biobadi Biberstein
<b>Weitere Infos</b>	<a href="http://www.jurapark-aargau.ch">www.jurapark-aargau.ch</a> -> Wanderungen -> Auenwanderung Aarau-Biberstein

Im Auenschutzpark gibts viel zu entdecken

Bild: Peter Bircher



## Jurapark-Weinwanderung: Gaumengold aus dem Mettauertal

Die diesjährige Jurapark-Weinwanderung führt die Weinliebhaber durch das malerische Mettauertal. Entlang der gemütlichen Wanderung durch die Reb- und Kulturlandschaften präsentieren fünf kulinarische Stationen die nuancenreichen Weine und Spezialitäten der Region. Einen stimmigen Ausklang bietet das Wiler Rähhüslifesch.

**Samstag, 10. August, und Sonntag, 11. August, ab 9.30 Uhr**

**Dauer** rund 5 Stunden

**Start** Hottwil, Wendeplatz, Anreise mit PostAuto (Transportpartner) ab Brugg/Laufenburg

**Ziel** Wil (AG)

Anmeldung ab sofort unter: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)



## Mein Jurapark Aargau



«Mein Lieblingsort im Jurapark ist der Cheisacherturm. Mit dem fantastischen Rundblick auf Jura, Alpen und Schwarzwald kann ich in luftiger Höhe neue Kräfte tanken.»

**Joël Mesot** Präsident ETH Zürich, wohnhaft in Gansingen

Nationale Hauptponsoren

**MIGROS**

**SPORTXX**  
MIGROS

**rivella**

---

Nationaler Sponsor

**suva**

---

Nationaler Co-Sponsor

**EGK**

---

Regionale Sponsoren

**iBB**

Kantonalbank

# Slow UP

## Brugg Regio

### Sonntag, 11. August 2019

10 – 17 Uhr | 33 km | Autofrei

Brugg, Windisch, Mülligen, Lupfig / Scherz, Hausen, Villnachern, Rüfenach, Riniken, Villigen

#slowUp

Nationale Trägerschaft

**Grundwehrverbände Schweiz**

**SchweizMobil**

**Schweiz.**

---

Regionaler Medienpartner

**General Anzeiger**

---

Transportpartner

**PostAuto**

---

Mit Unterstützung von

**SWISSLOB**  
Kanton Aargau

**coop** presents

# SCHUPFART

20.-22. Sept. 19

**37. Schupfart Festival**

**EINZIGARTIG «GENIAL»**

20.9. ab 19.30 Uhr

**Status Quo**  
Einzigar Auftritt in der Deutschschweiz

**Fiddler's Green**

**Florian Ast**

**RAIFFEISEN**

21.9. ab 17.15 Uhr

**MUSTANG SALLY BAND (USA)**

**Sarah Jory · Truck Stop**

**Rock'n'Rodeo**

**Heinz Flueckiger & The Cool Bunch**

**TOYOTA**

22.9. ab 11.15 Uhr

**BEATRICE EGLI & BAND**

**voXXclub**

**Rebel Tell Band**

**Anna Maria Zimmermann**

**Marc Pircher & Band**

**Blick**

ticketcorner.ch

Tickets und Infos unter: [www.schupfartfestival.ch](http://www.schupfartfestival.ch)

**effinger medien**

viel mehr als Druck.

Mehr als 150 Jahre Erfahrung der Effingerhof AG und der Binkert Buag AG sind der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft. Für Druck-, Verlags- und Onlinedienstleistungen sind wir Ihr Komplettanbieter mit einem umfassenden Angebot.

**General Anzeiger**

**Rundschau**

**e-journal**  
und Region online

**aargau eins<sup>A</sup>**  
das einzige Anzeigenblatt im Aargau

[effingermedien.ch](http://effingermedien.ch)



## In Wölflinswil und Oberhof wird Landwirtschaft grossgeschrieben

Auch dieses Jahr zeigt der Verein Dorf Plus Wölflinswil-Oberhof, was im ländlichen Raum dominant ist: Während der Natur- und Kulturwoche (NaKu) steht das Thema «Landwirtschaft» im Zentrum.

«Wir wollen zeigen, was da ist und was wir haben»: So lautet der Leitsatz des Vereins Dorf Plus Wölflinswil-Oberhof. Mit der Natur- und Kulturwoche wird das Thema «Landwirtschaft» im Rahmen eines umfassenden Veranstaltungsprogramms veranschaulicht. Interessierte können sich in Ausstellungen, an Exkursionen, in Podiumsgesprächen, bei Vorführungen oder in Kursen mit der Landwirtschaft im periurbanen Lebensraum auseinandersetzen. Rund um Wissen, Erfahrung,

Spiel, Spass, Sport und Gastronomie sind sämtliche Sinne von Gross und Klein angesprochen.

Einbezogen in die Organisation der Natur- und Kulturwoche sind die Dorfbevölkerung, Landwirte, Schulen und Vereine. Der nationale Tag der «offenen Hoftüren» vom 2. Juni wird als einer von mehreren Spezialanlässen in die NaKu integriert und führt zu einer spannenden Rundreise von Hof zu Hof.

### Natur- und Kulturwoche

31. Mai–9. Juni | Wölflinswil/Oberhof  
[www.na-ku.ch](http://www.na-ku.ch)

Die Familie Treier vom Birchhof öffnet neben weiteren Bauern-Familien aus Wölflinswil und Oberhof ihre Hoftüren während der Na-Ku-Woche am 2. Juni

Bild: Hans Böller



## Wenn es knattert und dampft wie anno dazumal



Schön herausgeputzt fürs Publikum

ZVG

Wenn im Gebiet «Jungi Rabe» in Effingen die Fangemeinde der alten Landmaschinen mit ihren Prunkstücken zum 5. Internationalen Landmaschinen Oldtimer-Treffen einfährt, ist dem Publikum ein einmaliges Erlebnis sicher. Unter dem Motto «Historisch» wird altes Handwerk vorgeführt. Hier sieht man beispielsweise, wie der Grossvater mit Ross und Pflug gewerkt hat. Daneben zeigen Funktionsmodellbauer in einer aufwendig gestalteten Show ihre Landwirtschafts-Modelle im

Arbeitseinsatz. Auf dem Gelände befinden sich zudem mehrere Verpflegungsmöglichkeiten, bunte Marktstände und ein Kinderspielplatz. Das Festgelände ist mit dem ÖV gut erreichbar.

### Landmaschinen Oldtimer-Treffen

19.–21. Juli | Effingen  
[www.oldtimertreffen-effingen.ch](http://www.oldtimertreffen-effingen.ch)

### Schupfart Festival

Der erste Tag des Schupfart Festivals wird eröffnet durch Florian Ast. Dann rocken die legendären «Status Quo» exklusiv in der Deutschschweiz die Bühne, bevor der erste Abend mit «Fiddler's Green» zu Ende geht. «Mustang Sally» heissen die Headliner des zweiten Abends. Mit «Heinz Flueckiger & The Cool Bunch» wird ein Lokalmatador die Sohlen qualmen lassen, und «Truck Stop» gehören einfach ins Line-Up. Am Sonntag tritt Beatrice Egli mit Band auf. «Voxclub» geben das Tagesmotto vor mit «Rock mi».

20.–22. September, Flugplatz Schupfart  
 Tickets: [www.schupfartfestival.ch](http://www.schupfartfestival.ch)

### Einweihung Strickstube Sulz

Die schweizweit grösste Sammlung an Handstrickmaschinen wird eröffnet.

Sonntag, 19. Mai, Sulz  
[www.kulturwerk-stadt.ch](http://www.kulturwerk-stadt.ch)

### Faszinierende Ammoniten

Das Bergwerk Herznach präsentiert einen rund 165 Millionen Jahre alten mit Ammoniten übersäten Meeresboden. Beim Bergwerkfest vom 31. August/1. September gibts nebst Festbeizen einen Markt mit Regionalprodukten.

Offen am 1. Sonntag des Monats, 13–17 Uhr  
[www.bergwerkherznach.ch](http://www.bergwerkherznach.ch)

### Mounty-Bike

Beim Breitensportanlass für Biker gibts drei markierte Touren von 20, 40 und 60 Kilometern Länge. Anmelden kann man sich vor Ort.

Sonntag, 2. Juni, Start: 8–12 Uhr  
 VMC Clublokal, Schupfart  
[www.mounty-bike.ch](http://www.mounty-bike.ch)

### Wiler Rähhüslifesch

Zehn Rebhäuschen mit kulinarischen Spezialitäten und über 40 verschiedenen Weinen. Vom Schaumwein bis zum Dessertwein ist die

ganze Palette anzutreffen, die aus den über 20 Traubensorten im Wiler Rebberg entstehen.

Samstag, 10. August, ab 14 Uhr  
 Sonntag, 11. August, ab 11 Uhr, Wil (AG)  
[www.wilertrotte.ch](http://www.wilertrotte.ch)

### Räb fescht Oberflachs

Wein trifft Kunst: Weinvielfalt von sechs Weinproduzenten und drei Galerien mit Kunstwerken zum Thema «Baum». Ein Dorffest mit viel Herz und Charme.

Samstag, 17. August, ab 15 Uhr  
 Sonntag, 18. August, 11–18 Uhr, Oberflachs  
[www.raebfescht.ch](http://www.raebfescht.ch)

### Mittsommerfest auf der Sennhütte

Im Zelt treten «Schertenlaib & Jegerlehner» (Fr) und «Os Jarabanzos» (Sa) auf. Es kann nach Herzenslust getanzt werden!

21./22. Juni, Sennhütte Effingen  
 Reservationen: [www.sennhuetten.ch](http://www.sennhuetten.ch)



«Meine Ausdauer trainiere ich in den Wäldern und auf Velostrecken im Jurapark. Immer wieder werde ich durch unglaublich schöne Ausblicke in die Natur überrascht und für meine Mühen belohnt. Die Gegend rund um den Bözberg gehört zu meinen Lieblingsorten: Da werde ich stark.»

**Elena Quirici** Karate-Europameisterin, wohnhaft in Schinznach

Bild: Boris Radjenovic

## Der Naturgarten el-friede in Küttigen öffnet seine Knospen

Beim Aabach in der Küttiger Hammermatt entsteht im Frühling nach intensiver Projektvorbereitung ein aussergewöhnlicher, frei zugänglicher Naturgarten. Initiator der Idee ist der in Küttigen wohnhafte Roland Honegger. Auf rund 1000 Quadratmeter freier Landschaftsfläche soll unter dem Patronat eines neuen Vereins ein Ort entstehen, wo Mensch und Natur sich begegnen. Geplant ist, den Naturgarten mit Küttiger Schülern zu gestalten. Das Säen, Pflegen, Ernten und Verwerten verschiedenster Gartenerzeugnisse wird begleitend und verantwortungsvoll an Schülergruppen vermittelt. Dazu stehen dem Initiator Lehrpersonen sowie weitere Fachkräfte aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Gartenbau, Biologie und Neuropsychologie zur Seite.

In einer zweiten Projektphase wird das Bildungsangebot auf naturtherapeutische Themen ausgeweitet. Vieles, was hinter dem Begriff Resilienz steckt, soll dereinst im Küttiger Naturgarten gelebt werden: Sinnhaftigkeit, Selbstregulierung, Selbstwirksamkeit, Abbau von Stress und ein ausgewogenes Dasein zwischen Tun und Sein. Interessierte dürfen bei einem Spaziergang in der Küttiger Hammermatt gerne vorbeischaun, was sich da so tut.

CR

## Landschaftsmedizin in der ehemaligen Tongrube Eriwis bei Schinznach Dorf



### Heilerde – ein Heilmittel für die Hausapotheke

Heilerden haben die Eigenschaften, einerseits Giftstoffe zu binden (zu entgiften) und andererseits Nährstoffe an die Haut abzugeben. In der Naturheilkunde werden Lehm und Ton am häufigsten in Form von

Wickeln und Umschlägen eingesetzt. Kalte Lehmäder regen die Durchblutung an, und durch die entstehende «Heilwärme» werden auch tiefer gelegene Schichten wie Muskeln und Gelenke erreicht. Bis ins 20. Jahrhundert war Heilerde aus keiner Hausapotheke wegzudenken. Mit dem Siegeszug synthetischer Medikamente gerieten die heilenden Erden in Vergessenheit.

### Die Opalinus-Tongrube Eriwis

In der Eriwis-Grube wurde von 1932 bis 1998 Opalinuston abgebaut, als Rohmaterial für Backsteine und Ziegel. Die heutige Naturwerkstatt Eriwis bildet einen erlebnisreichen Freiraum für kreatives, prozessartiges Lernen – für sinnorientiertes Wahrnehmen und Gestalten in einer dynamischen Landschaft mit hohen Naturwerten.

Die Opalinustonschicht der Eriwis bildet heute die Grundlage für spezialisierte, seltene Pflanzen und Tierarten – eine reichhaltige Flora und Fauna.

MADELAINE BALMER

Weitere Infos und Kurse unter [www.landschaftsmedizin.com](http://www.landschaftsmedizin.com)

### Kurse in der Naturwerkstatt Eriwis

#### Unkraut – Heilkraut – Tonerde

**Mittwoch, 15. Mai, 15–19 Uhr, 75 Franken**

Über heilkräftige und essbare Pflanzen. Mit Wildpflanzen-Apéro.

**Kursleiterin:** Sonja Wunderlin, Naturärztin TEN

#### Heilerde-Fachfortbildung

**Freitag, 24. Mai, 10–16 Uhr, 210 Franken**

Ein Kurs für Fachleute – mit dem Ziel, Heilerde als Heilmittel vermehrt in der Praxis zu verankern.

**Kursleiter:** Sonja Wunderlin, Naturärztin TEN, und

Victor Condrau, Leiter Naturwerkstatt Eriwis, Landschaftspädagoge

#### Alte Hausmittel mit Tonerde

**Samstag, 1. Juni, 8.45–15 Uhr, 155 Franken**

Verschiedene Hausmittel aus Tonerde herstellen.

**Kursleiter:** Victor Condrau, Leiter Naturwerkstatt Eriwis, Landschaftspädagoge

#### Duftessenzen selber destillieren

**Samstag, 17. August, 9–16 Uhr, 190 Franken plus Material**

Den Pflanzen Duftessenzen entlocken und zu Kosmetik verarbeiten.

**Kursleiter:** Victor Condrau, Leiter Naturwerkstatt Eriwis, Landschaftspädagoge

Bild: ZVG



## Forschen mit Perimuk



**Hallo du!**

Ich hab mir einen weiteren Auftrag für dich als Naturdetektiv ausgedacht:  
Der Frühling naht, und schon bald ist alles wieder bunt am Blühen. Vereinzelt Blumen und Sträucher blühen schon sehr früh, teilweise bereits im Schnee. Ich habe dir eine kleine Übersicht mit Pflanzen zusammengestellt, die innerhalb der nächsten zwei Monate blühen werden. **Komm, gehn wir gemeinsam auf Blütenjagd!**

**Als Naturdetektiv brauchst du:** ein Feld oder einen Wald, passende Kleider und gute Schuhe, Farbstifte, Papier, Stoffbeutel für natürliche Souvenirs und eine Lupe.



### Beobachte und überlege

- Wo befindest du dich? • Welche Farbe haben die Blüten? • Haben die Farben der Blüten einen bestimmten Grund? Was denkst du? • Wie viele Blütenblätter zählst du? Gibt es Unterschiede? • Gefällt dir eine Blüte besonders gut? Warum?

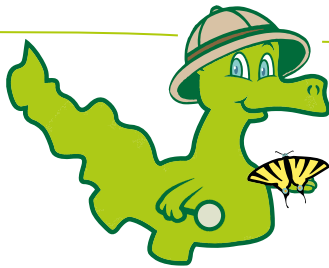
### Tue und gestalte

- Suche dir eine Blüte aus, die dir gut gefällt. Untersuche sie mit der Lupe. Fällt dir was Besonderes auf?
- Zeichne die Blüte ab. • Identifiziere die Blume anhand der Skizzen. • Nimm vorsichtig eine Blüte und ein Blatt ab und trockne diese zuhause. • Findest du alle abgebildeten Pflanzen?



Ich freue mich auf unser nächstes Abenteuer.

**Dein Perimuk!**



## Jurapark-Shop

Eine Auswahl. Alle Artikel auf [www.jurapark-aargau.ch/shop](http://www.jurapark-aargau.ch/shop)

### Bücher

<b>Der Aargauer Jura von A-Z</b> Peter Bircher	22.-
<b>Naheliegend – Broschüre mit 40 Wandervorschlägen</b>	
Peter Bircher	12.-
<b>Kombi-Angebot</b> Buch und Wandervorschläge	30.-
<b>Natura Trail Jurapark Aargau</b> (Broschüre)	5.-
<b>Eisenweg &amp; Bergwerk Herznach</b> (Broschüre)	3.-

### Gratis

#### Informieren & Wissen

Schweizer Pärke – Kleine Weltwunder  
(Karte mit Portraits zu jedem Park)

#### Essen & Geniessen

Genuss-Strasse (Gastronomie, Winzer, Hof- und Dorfläden)  
Genuss-Reisen (Erlebnisse entlang der Genuss-Strasse)

#### Entdecken & Erleben

Naturperlen und Kulturschätze im Jurapark Aargau  
Freizeitkarte Jurapark Aargau  
Faltkarte Tiersteinberg Bike  
Orte der Kraft (Linner Linde)  
Fricktaler Höhenweg  
Perimukwege Biberstein/Cheisacher/Wölflinswil

### Gutscheine & Geschenkpakete

<b>Genuss-Scheine</b> im Wert von	10/20/50.-
<b>Chriesi-Genuss-Box</b> klein, Variante 1	33.-
<b>Engeli &amp; Tüfeli</b> (Weinbox)	30.-
<b>Hochstammpatenschaft</b> (1-3 Jahre)	100-300.-



Preise in CHF exklusiv Portokosten

Bestellungen über 062 877 15 04 oder [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)



# Jurapark-Veranstaltungen April bis August 2019

## April

- So 7.4. 11–17 | Herznach  
**Saisonstart im Bergwerk**
- Di 9.4. 18.30–20.30 | Mandach  
**Kräuterwanderung mit Apéro \***
- Sa 13.4. 13.30–17.30 | Densbüren  
**Essbares Paradies**
- Di 16.4. 18.30–21 | Mandach  
**Kräuterabend Querbeet \***
- Sa 20.4. 13.15–17 | Effingen  
**Auf alten Pfaden über den Bözberg**
- So 21.4. 14–15.30 | Laufenburg  
**Osterbrunnetour**
- Fr 26.4. und Sa 27.4. | Wettingen, Tägipark  
**Coop-Degu Jurapark-Produkte**
- Sa 27.4. 9.30–16.30 | Mönthal  
**Cheisacher – Steine und Stollen**
- Sa 27.4. 13.30–16.30 | Densbüren  
**Wenn Füsse baden gehen**
- So 28.4. Auenstein  
**Eierauflesen**
- So 28.4. 10–15 | Gansingen  
**Anja's Fricktaler Sagenwanderung \***
- Di 30.4. 17–20 | Gipf-Oberfrick  
**Landschaftsmedizin \***

## Mai

- Sa 4.5. 13.30–17.30 | Densbüren  
**Unkraut auf dem Teller**
- So 5.5. 12.45–16.15 | Mönthal  
**Steinzeit-Werkstatt für Familien**
- So 5.5. 15.30–17 | Laufenburg  
**Salmtour**
- So 5.5. 9.30–17.30 | Wölflinswil  
**Eierlesen & Buurezmorge**
- Sa 11.5. 13.30–17 | Wittnau  
**Sinneswanderung Buschberg**
- So 12.5. 15–18 | Asp  
**Baumbegegnungen**
- Sa 18.5. 9.30–16 | Mandach  
**Kräuterwerkstatt \***
- Sa 18.5. 9.30–16 | Linn (Bözberg)  
**Waldbaden \***
- Sa 18.5. 13.30–16.45 | Bözberg  
**Sagenhafter Bözberg**

- So 19.5. 14–15.30 | Laufenburg  
**Biber Tour**
- So 19.5. 14–16.30 | Effingen  
**Orchideen und mehr**
- So 19.5. Sulz | KulturWerk-Stadt  
**Einweihung Strickstube**
- Mi 22.5. 19.35–21.30 | Linn (Bözberg)  
**Insektenleben – Kurs in fünf Teilen**
- Fr 24.5. 10–19 | Bern  
**Pärkemarkt auf dem Bundesplatz**
- Fr 24.5. 10–16.30 | Eriwis Schinznach  
**Heilerde**
- Sa 25.5. 13.30–17.30 | Densbüren  
**Wilde Kräuterküche**
- Sa 25.5. 10–17 | Wegenstetten  
**Eröffnungsfest Flederhaus**
- Sa 25.5. 14–15.30 | Laufenburg  
**Die Unterwelt von Laufenburg**
- Mi 29.5. 20–22 | Hellikon  
**Fledermaus-Abendspaziergang**
- Fr bis So 31.5. bis 9.6 | Wölflinswil/Oberhof  
**Natur- und Kulturwoche**
- Do 30.5. 10–16 | Effingen  
**Magen-Botanik**

## Juni

- Sa 1.6. 8.45–15 | Eriwis Schinznach  
**Heilerde, alte Hausmittel**
- Sa 1.6. 14–16 | Zeiningen  
**Atemwegspflanzen**
- So 2.6. Wölflinswil  
**Tag der offenen Hoftüren**
- Mo 3.6. 19–20 | Zeiningen  
**Führung im Arzneipflanzengarten \***
- Mi 5.6. 19.30–21.30 | Villigen  
**Gampirsch auf dem Geissberg**
- Sa 8.6. 13.30–17 | Wölflinswil  
**Holzschale schnitzen**
- Sa 8.6. Frick/Herznach  
**Chriesiwelt, Genuss-Reise \***
- Mo 10.6. 9–12 | Gipf-Oberfrick  
**Pfingstmontag Walking**
- So 16.6. 13.30–16.30 | Densbüren  
**Wiesenapotheke**

- So 16.6. 9.15–16.30 | Schinznach-Dorf  
**Kurs: Vielfalt der Krabbeltiere**
- Di 18.6. 19–22 | Oberhof  
**Gaumenfreuden aus aller Welt**
- Fr 21.6. 21–22.30 | Wil (Mettauertal)  
**Fledermaus-Liveübertragung**
- So 23.6. 9.30–16.30 | Linn (Bözberg)  
**Von hilfreichen Bäumen**
- So 23.6. 13.30–16.30 | Densbüren  
**Balsam für die Haut**
- Sa 29.6. 14–16 | Zeiningen  
**Hausapotheke für Kinder**

## Juli

- Sa 6.7. ab 17 | Gipf-Oberfrick  
**Chriesifäscht**
- Sa 6.7. 14.15–17.30 | Brugg  
**Pro Natura Aargau Fisch-Schiff**
- Fr 12.7. ab 19.20 | Wittnau  
**Kleintiere im Naturgarten \***
- Fr bis So 19. bis 21.7. | Effingen  
**Landmaschinen-Oldtimer-Treffen**
- So 28.7. 10–13 | Zeiningen  
**Tag der Landschaftsmedizin**

## August

- Mi 7.8. 18–20 | Mandach  
**Kräuterstab und Kräuterkränze \***
- Sa 10. und So 11.8. | Mettauertal  
**Weinwanderung & Rähhüslifest**
- Mi 14.8. 18.30–21 | Densbüren  
**Kräuter-Räucherstrauss**
- Do 15.8. 8.30–16 | Linn (Bözberg)  
**Unkraut – Heilkräuter – Wildgemüse**
- Sa 17. und So 18.8. | Oberflachs  
**Räbjescht Oberflachs**
- Sa 17.8. 9–16 | Jurapark Aargau  
**Unterwegs mit dem Rosinenpickerbus**
- Sa 17.8. 9–16 | Schinznach-Dorf  
**Duftessenzen destillieren**
- Sa 24.8. Schupfart  
**Netzwerkanlass Natur**
- Sa 31.8. und So 1.9. | Herznach  
**5. Bergwerkfest**